

Zeitschrift: Energeia : Newsletter des Bundesamtes für Energie
Herausgeber: Bundesamt für Energie
Band: - (2016)
Heft: 3

Artikel: Eine energetische Euro 2016
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-681805>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

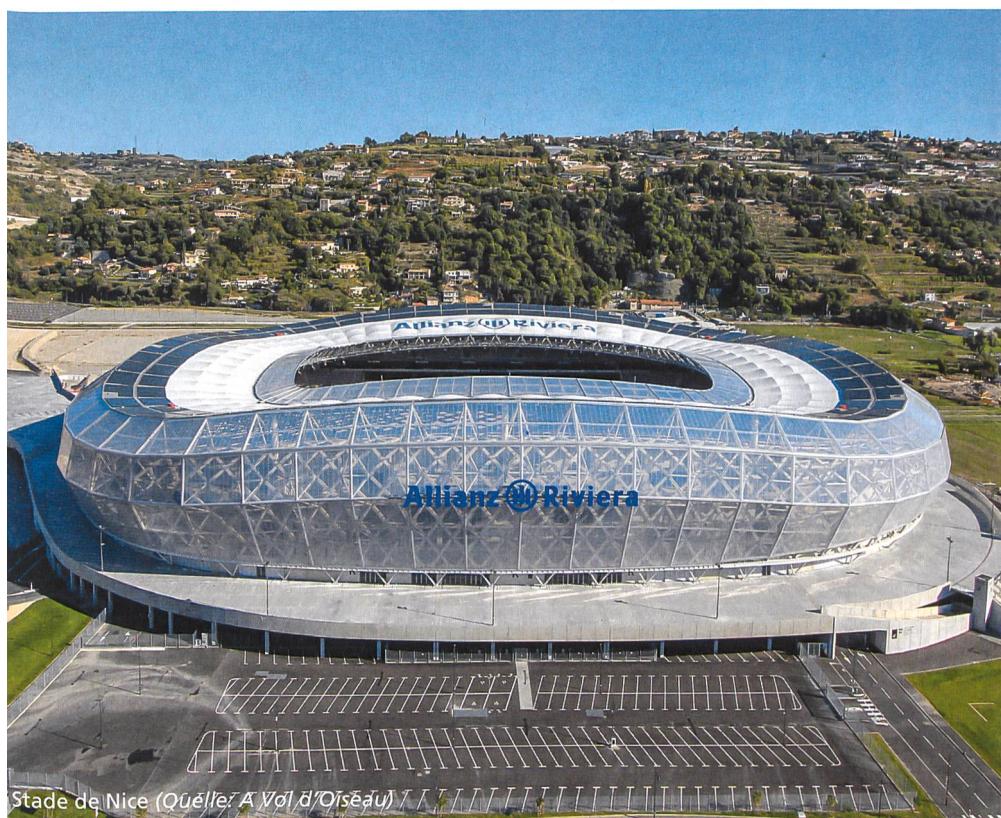
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

EINE ENERGETISCHE EURO 2016

Ab dem 10. Juni werden die 24 qualifizierten Teams an der Fussball-EM 2016 in Frankreich viel Energie aufbringen, um den Europameistertitel nach Hause zu bringen. Energie ist aber auch ausserhalb der Wettkämpfe ein wichtiger Bestandteil.



Stade de Nice (Quelle: A Vol d'Orséau)

Frankreich und der Europäische Fussballverband UEFA versprechen sich anlässlich der EURO 2016 ein hochkarätiges Fussballturnier. Neben dem Sport geht der Aspekt der energetischen Nachhaltigkeit nicht vergessen. Eine Strategie wurde entwickelt, welche etwa die Bereiche Infrastrukturen, Energie und Mobilität umfasst. Sieben der zehn EM-Stadien produzieren und verwenden erneuerbare Energien wie Solar-, Wärme- und Windenergie. Das Stade de Nice ist sogar als Plusenergiegebäude zertifiziert. «Der Energieverbrauch und das Energiemanagement waren bei der Evaluation der Kandidaturen wichtige Punkte», erklärt ein Sprecher der UEFA. «Alle von Frankreich vorgeschlagenen Stadien wurden bezüglich des Energiebedarfs optimiert.» Ein Beispiel für die Optimierung sind LED-Anzeigetafeln in den Stadien.

Nachhaltig unterwegs

Auch die Mobilität stellt für die EURO 2016 eine Herausforderung dar. Um die Benutzung der öffentlichen Verkehrsmittel zu fördern, gibt es rund um die Austragungsstadien keine öffentlichen Parkplätze.

Zur Sensibilisierung der Zuschauer haben die Organisatoren einen Öko-Rechner entwickelt, der im Internet verfügbar ist. Er zeigt den Fans, wie hoch ihr CO₂-Ausstoß während der Anreise ist. Eine App (UEFA EURO 2016 FAN Guide) soll darüber hinaus helfen, Fahrgemeinschaften zu bilden. Ferner werden die freiwilligen

Chauffeure gezielt geschult, wie sie ökologischer fahren können.

Auch die UEFA-Funktionäre sind angehalten, Energie zu sparen. So dürfen sie beispielsweise das Flugzeug nicht benutzen, wenn die Strecke in weniger als 4,5 Bahnhunden bewältigt werden kann. Die UEFA möchte zusätzlich durch CO₂-Kompensationszahlungen ein Windkraftprojekt in Neukaledonien (Überseegebiet Frankreichs) finanzieren, das eine jährliche Einsparung von 32'000 Tonnen Treibhausgas bringen soll. «Wir hoffen, dass die Massnahmen, die wir während der EURO 2016 im Bereich Energie, Mobilität und nachhaltige Entwicklung treffen, von den Städten, Stadien und ihren Stammklubs angewendet werden.» (luf)

Schweizer Mannschaft für Nachhaltigkeit

Die Schweizer Mannschaft wählte, noch vor der Auslosung, Montpellier als Trainingsbasis – wegen des idealen Klimas in Südfrankreich. Nun muss sie für die Vorrundenspiele in Lille, Lens und Paris dreimal das Land durchqueren. «Wir werden unsere CO₂-Emissionen aufgrund unserer Flugreisen finanziell kompensieren, mit einer streckenabhängigen Abgabe von 1600 bis 5000 Euro, wie es die UEFA allen Mannschaften vorschlägt», erklärt Yannick Rappan, Medienbeauftragter des Schweizerischen Fussballverbands. Um allzu viele Fahrten zu vermeiden, werden sich die Spieler zu Fuss oder mit dem Velo zum Trainingsplatz begeben. Bleibt zu hoffen, dass sie auf dem Rasen keine Energie einsparen, dem einzigen Ort, wo das nicht erwünscht wäre.